

Gestern gaben alle Agrarfutures an der Cbot nach. Trotz der vom USDA überraschend gesenkten Ernteprognosen für US-Mais und Sojabohnen am Freitag, wird es die drittgrößte Ernte für Mais und die zweitgrößte für Sojabohnen. Ein weiterer belastender Faktor für die Agrarmärkte sind die deutlich nachgebenden Notierungen für Rohöl, welche im wesentlichen mit zwei Dingen begründet werden. Die Wiederwahl von Trump und die erwarteten Zölle dürfte die ohnehin schwächelnde chinesische Wirtschaft zusätzlich belasten. Weiter sind im Oktober die Preise in China so langsam gestiegen, dass Beobachter ein Abrutschen in die Deflation befürchten. Diese schwachen Aussichten treffen auf erwartete Produktionssteigerungen von Förderländern, welche nicht Mitglieder der Opec sind. In 2025 dürften diese täglich 1,4 Mio. Barrel zusätzlich fördern, in 2026 dann nochmal 900.000 Barrel. Belastend für nahezu alle in US-Dollar notierten Rohstoffe ist der feste US-Dollar, welcher sich in Richtung der Marke von 1,060 Dollar je Euro bewegt. Nachdem die Republikaner die Mehrheit in beiden Häusern des US-Parlamentes erreicht haben, steht einer Umsetzung der angekündigten US-Zölle kaum noch etwas im Wege, was dem USDollar weiteren Auftrieb geben könnte. Nach den ergiebigen Niederschlägen in Argentinien, steht jetzt eine trockenere Phase an, welche eine zügige Aussaat ermöglicht. Laut Rosario Grain Exchange sind bisher 850.000 Hektar der von der RGE erwarteten 17,7 Mio. Hektar ausgebracht. Die Buenos Aires Grain Exchange geht von 1,48 Mio. der prognostizierten 18,6 Mio. Hektar aus. Der brasilianische Zoll bestätigt die hohen Ausfuhren an Sojaschrot im Oktober. Mit 2,3 Mio. mto (Anec 2,5) wurden laut der Behörde 24,4% mehr als im Oktober 2023 exportiert. Dieser Zuwachs wurde durch die deutlich erhöhten Verkäufe nach Europa erreicht, wo mit 1,2 Mio. mto eine Steigerung von 66,9% zum Vorjahr verzeichnet wurden. Nach der angekündigten Verschiebung des EUDR um höchstwahrscheinlich ein Jahr, kann man im kommenden Herbst möglicherweise ein ähnliches Szenario erwarten. Der Weizen wurde gestern durch erwartete Niederschläge im US-Cornbelt sowie in wichtigen Anbauregionen Europas belastet. Der ukrainische Analyst APK erwartet aus heutiger Sicht eine Anbauflächenverschiebung von Sojabohnen zu Gunsten von Sonnenblumen in Höhe von 6-8%. Dies ist natürlich nur realistisch, wenn das Wetter mitspielt und sich die aktuelle Preisrelation nicht deutlich ändert. Beim heutigen elektronischen Handel tendiert der Sojakomplex schwächer, Mais und Weizen legen moderat zu. Aufgrund des gestrigen US-Veterans Day werden die Zahlen zu den physischen US-Exportverladungen erst heute am Nachmittag veröffentlicht.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

